

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder!

Damals, als der harte, kantige und vakuumverpackte Kaffee auf den Markt kam, passierte einmal folgendes: Mein guter, alter Freund bekam von seinen Kindern so ein Paket zum Geschenk. Er bedankte sich herzlich und schaute zusammen mit seiner Gattin das Geschenk an: Erstaunlich! Es war Kaffee... aber hart wie ein Ziegelstein! Das war augenscheinlich das erste Mal, dass seine Kinder ihm etwas Verdorbenes geschenkt hatten. Das Päckchen war so alt und hatte wahrscheinlich unter einem Gewicht gelegen, so dass der Kaffee darin zusammengepresst war. Aber weil mein Freund zum einen geschickt und außerdem praktisch veranlagt war, packte er die Sache konstruktiv an: Kein Problem, wir tun das Päckchen in eine Plastiktüte, legen dann ein Handtuch drüber, und mit dem Beilrücken schaffe ich es bestimmt, den Kaffee wieder weich zu klopfen! Als aber das Kaffeepaket ein erstes Loch bekam und das Vakuum zischend verschwand, schauten die sich die Eheleute gegenseitig an und brachen in Lachen aus.

Was ist die Moral dieser Geschichte? Wenn wir bereit sind, für ungewöhnliche Probleme unkonventionelle Lösungen zu finden, dann fühlen wir uns nie im Stich gelassen. Und wenn wir das Problem schon im Gedanken heldenhaft gelöst haben, dann kann es sich in der Wirklichkeit als viel kleiner erweisen, als wir anfangs erahnen konnten. Wir sprechen...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

das logische Denken ist eine der tragenden Säulen des Menschseins. Aufgrund dessen, was ein Mensch weiß und aus der Erfahrung gelernt hat, kann er neue Verhaltensweisen und Arbeitstechniken entwickeln, die sein Leben einfacher machen, aus Engpässen befreien oder neue Perspektiven öffnen.

Unser logisches Denken kann aber manchmal durch eine originelle Manipulation sabotiert werden. Zum Beispiel hatte sich ein Witzbold folgenden Streich ausgedacht:

Man kaufe vier Ferkel und male mit einer hautfreundlichen Farbe auf ihren Rücken die Zahlen eins, zwei, drei und fünf. Man schmuggle sie in ein Einkaufszentrum und lasse die kleinen Schweine zwischen den Regalen frei. Der witzigste Teil der ganzen Geschichte beginnt, wenn der Sicherheitsdienst die Ferkel mit den Nummern eins, zwei, drei und fünf erwischt hat, aber immer noch nach dem Rüsselträger mit der Nummer vier sucht...

Ähnliche Rätsel gab Jesus im heutigen Evangelium seinen Jüngern auf. Sie verstanden anscheinend, dass Jesus mit seiner Aussage, ihnen „sein Fleisch ihnen zu essen zu geben“ eine Art Opfermahl meinte. Aber ihre Phantasie geriet völlig in die Sackgasse, als sie sich vorzustellen versuchten, wie so etwas verwirklicht werden sollte. Vor ihren Augen entstanden Bilder von einem grauenhaften Kannibalenmahl – mit einer noch grauenhafteren Aussicht, sich selbst den anderen anbieten zu müssen.

Dieses Problem konnten nur die Zeit und der weitere Lauf der Ereignisse lösen. So wie der Sicherheitsdienst des Kaufhauses sich eingestehen musste, dass es das Ferkel mit der Nummer vier gar nicht gab, so wurde auch den Jüngern nach der Himmelfahrt Christi klar, dass ihre

damalige Vorstellung sich einer ganz falschen Grundlage bediente, obwohl sie durchaus logisch erschienen war.

Liebe Schwestern und Brüder, in dieser Welt gibt es viele Knoten, die man lieber durchhauen möchte als sie aufzulösen. Probleme können jedoch nur unter der Bedingung gelöst werden, dass man ihr Wesen verstanden und durchschaut hat. Jedoch ist es manchmal wirklich schmerzhaft, wenn wir nur stumpf abwarten müssen und keine Grundlage dafür haben, um entscheiden zu können, ob wir etwas tun sollen oder nicht.

Neben allen Tugenden sollen wir uns aber auch in Geduld üben, um zu vermeiden, dass unser voreiliges Tun anstatt Gutes etwas Böses anrichten könnte. Amen